

ANTRAG

auf Straßenumbenennung der Goerdelerstraße am Lerchenauer See/Fasanerie

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Goerdeler Straße in der Siedlung am Lerchenauer See/Fasanerie zwischen Himmelschlüssel- und Meineckestraße umzubenennen und bei der neuen Namensgebung demokratische Vertreter dieses Landes besonders zu berücksichtigen.

Begründung:

Angesichts des 75. Jahrestags der Befreiung von der Gewaltherrschaft des NS-Regimes sind solche Straßennamen nicht mehr zeitgemäß. Sie verklären Vertreter und ehemalige Repräsentanten des NS-Regimes, die mit demokratischen Traditionen nie etwas zu tun haben wollten.

Carl Friedrich Goerdeler, ehemaliger Leipziger Oberbürgermeister und Reichskommissar für Preisüberwachung im Kabinett Hitler wollte im Falle eines gelungenen Umsturzes des 20. Juli 1944 u.a. die Konzentrationslager beibehalten und weiter betreiben. Als Nachfolger und Kanzler wollte er:

- die NSDAP unangetastet lassen („Das Ziel“, 1941; Denkschrift vom 26. März 1943),
- die Hitlerjugend einem General unterstellen,
- Deutschland „Judenfrei“ machen, indem die Juden nach Kanada ausgesiedelt werden.

Diese schriftlich formulierten Verfassungsvorstellungen waren milde ausgedrückt autokratisch, rückwärtsgewandt, antisemitisch und orientierten sich an der „Vorweimarer Zeit“.

Bernd Hechenblaikner

Klaus Mai